

SWR2 Leben

Spätstarter

Wenn 25- bis 40-Jährige noch eine Ausbildung machen

Von Ines Molfenter

Sendung: Mittwoch, 21. August 2019, 15.05 Uhr (Wiederholung)

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Ines Molfenter

Produktion: SWR 2017

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Tandem können Sie auch als Live-Stream hören im SWR2 Webradio unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören: <http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/tandem.xml>

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

SPÄTSTARTER

Atmo:

Schreiben auf der Computertastatur, im Hintergrund instrumental: „Never say never“ – Justin Bieber aus dem Radio.

Sprecherin:

Hey bin hier neu in dem Forum und 35 Jahre alt, und den Sprung in eine Ausbildung nicht geschafft. Ich arbeite als Hilfskraft beim Baumarkt. Ich will jetzt, noch eine Ausbildung machen? Oder kann ich mir schon mal mein Grab schaufeln, lebe noch ca. 50 Jahre (wenn ich Pech habe) oder glaubt ihr, dass ich da ne Chance habe?

Sprecher:

Ich finde mit 35 Jahren ist es viel zu spät. Du sitzt dann neben 18 jährigen... Zudem finde ich es echt schlimm, wenn man mit 30 Jahren nicht weiß, was man will. Mit 30 sollte man schon fest im Beruf sitzen und sagen: „Ja, so habe ich es mir immer vorgestellt.“

Sprecherin:

„Antwort:

Fakt ist: mit 35 sind ALLE Messen gesungen, dann bleibst Du ewig ungelernt... und das mit der Umschulung geht nur, wenn Du vorher irgendwas abgeschlossen hast...“

(Atmo Tastatur weg)

Autorin:

Wie in diesem Forumchat, reagieren viele. Wenn man in einem bestimmten Alter noch keine Ausbildung vorweisen kann oder ein Studium, ist die Gesellschaft ungnädig. Als ich Anfang 2015 in dem Projekt Spätstarter begonnen habe zu arbeiten, war das Thema `Ausbildung für Ältere` noch Neuland.

Atmo:

Spätstarterraum, Gemurmel..

1 O-Ton, Nicole Geffert:

Herzlich willkommen in dem Projekt „Spätstarter.“ Ich bin Nicole Geffert und ich gehe mit Ihnen heute einfach die ganzen Informationen durch, die Sie brauchen, um sich in dem Projekt „Spätstarter“ zurechtzufinden.

Autorin:

Nicole Geffert, psychologische Beraterin und gelernte Kauffrau, informiert ältere Ausbildungsinteressierte über das Projekt Spätstarter.

2. O-Ton, Nicole Geffert:

Wir starten hier mit Step1. Bei Step1 handelt es sich um einen sechswöchigen Teilzeitkurs, in dem wir uns Zeit nehmen, mit Ihnen in die berufliche Orientierung zu

gehen. Ihre Interessen, ihre Neigungen, die Ressourcen, die sie mitbringen - einfach alles mal anzuschauen, auch die Finanzierung wird dabei berücksichtigt, dass am Schluss nichts mehr schief gehen kann.

(Text und Atmo werden leiser, der Autorinnentext beginnt)

O-Ton liegt noch etwas unter dem Autorinnentext!): dass nachher nichts mehr schief gehen kann, um ne Ausbildung zu beginnen, häm außerdem wird natürlich geguckt, was ist ihr Berufswunsch, um nachher.....

Autorin:

Die kleine zusammengewürfelte Gruppe von vier Interessierten könnte nicht unterschiedlicher sein. Eine dunkelhaarige Frau, 39 aus Georgien erklärt in perfektem Deutsch, dass ihre vier Kinder groß sind und sie nun endlich eine Ausbildung machen möchte. Neben ihr eine junge Frau, 28, der Blick ist auf die Tischplatte geheftet. Mit leiser Stimme berichtet sie, dass sie die Drogen hinter sich gelassen hat und jetzt durchstarten möchte. Der Herr aus Syrien nickt und der junge Mann, der sein Mathematikstudium abgebrochen hat, betont, dass er sich jetzt erst einmal informieren will.

Atmo:

Infoveranstaltung – räuspern, Papierrascheln, vor der Tür Gemurmel

3. O-Ton, Nicole Geffert:

Also angekommen in Step2, gehen wir mit ihnen natürlich ins aktive Bewerbungsverfahren. Das heißt: Die Unterlagen werden erstellt, die Bewerbungsfotos, Anschreiben, Lebenslauf - wir haben verschiedene Module für sie: Vorstellungsgespräch, Telefontraining, Onlinemodule, man geht nochmal in die berufliche Orientierung wenn's nötig ist..... Ausbildungsknigge, alles was einfach dazu gehört, dass sie gut vorbereitet sind für den Start in die Ausbildung.

Autorin:

Neben den Modulen finden alle zwei Wochen Einzelgespräche statt, um Fragen zu beantworten und die weitere Vorgehensweise zu überlegen. Aber auch Kummer und Zweifel oder die Altlasten einer schmerzlichen Biographie können zur Sprache kommen. Denn je umfassender wir die Teilnehmer beraten können, desto größer wird die Chance, dass der Weg in eine Ausbildung gelingen kann. Aber weshalb ist eine berufliche Qualifikation auf dem Papier so wichtig?

5.O-Ton Manfred Kobus:

Menschen ohne berufliche Ausbildung landen meistens ja im Helferbereich,

Autorin:

Manfred Kobus, Leiter des Spätstarterprojektes.

6.O-Ton, Manfred Kobus:

...das heißt häufig in prekären Beschäftigungsverhältnissen, wo der Lohn letzten

Endes nicht ausreicht, um ein, von Transfairleistungen unabhängiges Leben zu führen, teils relativ kurze Beschäftigungszeiten entweder auf aufstockende Leistungen angewiesen oder aber dann immer wieder kehrende Arbeitslosigkeit. Häufig kommen die Menschen immer wieder das Unterstützungssystem zurück.

Autorin:

Aus dieser Erkenntnis ist auch die Idee für das Projekt Spätstarter entstanden. Denn die Mitarbeiter von Metis, dem Beratungs- und Trainingszentrums in Bad Cannstatt, arbeiten seit 20 Jahren mit Menschen, die langzeitarbeitslos sind, wobei einige von ihnen keine berufliche Qualifikation haben.

7. O-Ton Manfred Kobus:

Die Statistik sagt 45 % im Bundesdurchschnitt von Menschen von 25-35 verfügen über keine Ausbildung. Für Stuttgart liegen die Zahlen sogar noch etwas höher und wenn wir jetzt die über 35-Jährigen noch dazu nehmen, sprechen wir ungefähr von 3.000 Menschen, die derzeit im Arbeitslosengeld II Bezug sind in Stuttgart und die über keine oder keine verwertbare Ausbildung verfügen.

Autorin:

Menschen, die sich für das Projekt Spätstarter entscheiden, das vom europäischen Sozialfond und dem Jobcenter finanziert wird, haben ganz unterschiedliche Biographien: Sie kommen aus Deutschland oder von weit her. Sie haben keinen Schulabschluss oder sogar Abitur. Sie haben ihr Leben lang nur gejobbt oder waren auf der Uni und haben das Studium abgebrochen. Manche waren alleinerziehend andere waren im Gefängnis, haben eine Krankheit oder ein Lebenstrauma überwunden.

8.O-Ton, Manfred Kobus:

Diese Männer und Frauen verfügen teilweise über lange Jahre Arbeitserfahrung natürlich jede Menge Lebenserfahrung und das ist aus unserer Sicht auch ein Potenzial, das von der Wirtschaft bisher anscheinend auch bisher ziemlich unentdeckt geblieben ist.

9. O-Ton Nuno P.

Ich bin der Nuno Daniel P., komme aus Portugal, bin jetzt 32 Jahre alt. Ich hab so viele Bewerbungen abgeschickt. Und dann hatte ich damals auch eine an Edeka geschickt, zum Verkäufer.

Autorin:

Herr P. wird in diesem Jahr seine Ausbildung als Fachverkäufer bei Edeka beginnen. Dass er seinen Ausbildungswunsch erst jetzt in Angriff genommen hat, hat viel mit seinem familiären Hintergrund zu tun.

10. O-Ton, Nuno P.

Ich kam als ich 13 war und ja in Portugal wurde ich als einer der besten Schüler gesehen und als ich dann hierher kam, war ich der schlechteste in der Klasse. Ich wurde da viel ausgelacht und das habe ich nicht an mich ran gelassen, weil ich da schon in Portugal ein Heimkind war. Ich musste früh lernen stark zu sein und ja, und

aus dem Grund bin ich'n bisschen aus der Bahn geraten und ich hab dann die Schule vernachlässigt, so habe ich meine ersten schlechten Freundschaften gemacht.

Autorin:

Wenn ich die unterschiedlichen Biographien der Spätstarter höre, dann staune ich häufig darüber, wie entschieden diese Menschen jetzt vor mir sitzen. Dass sie über das Erlittene und Erlebte nicht ihren Lebensmut verloren haben.

11. O-Ton Nuno P.:

Als ich dann 17 Jahre alt war, war die Polizei zum ersten Mal bei meiner Mutter gewesen, hat zu meiner Mutter dann gesagt: „Ja, ich denke der Sohn wird nicht 18 werden jetzt in der Freiheit,“ und dann hat mich meine Mutter nach Portugal geschickt, damit ich anfangs zu arbeiten und nicht hinter Gittern lande, hat sie mich nach Portugal geschickt, wo ich dann auch angefangen habe als Kellner zu arbeiten.

Autorin:

Sie alle eint die Scham darüber, dass sie nicht der gesellschaftlichen Norm entsprechen, noch nicht ihren Platz gefunden haben. In Anbetracht ihrer Biographien müsste es jedoch genau umgekehrt sein. Und das sage ich Ihnen auch oft: Sie sollten stolz auf sich sein, dass sie all diese Hürden überwunden haben. Doch die Gesellschaft behandelt sie meist als Gescheiterte.

12. O-Ton: Nuno P.:

Dann bin ich auf die Baustelle zu den Männern gekommen und dann hat mein Leben eigentlich so richtig begonnen, wo ich angefangen habe zu denken: „Was willst du vom Leben? Ich wollte auch überhaupt nicht an meiner Mutter hängen mit dem Geld und dann war ich ja draußen auch, hab in Frankreich gearbeitet, Spanien, Mallorca war ich unterwegs, auch immer Baustelle und es wurde immer härter und härter also nicht nur physisch, sondern auch psychisch und ich hab mich überhaupt nicht gut gefunden zwischen diesen Menschen, mit wem ich gearbeitet habe. Die ham überhaupt nicht zu meiner Mentalität gepasst. Diese barbarische Situation:

Autorin:

Dass solch schwierige Biographien auch besondere Fähigkeiten und Sozialkompetenzen bergen, übersehen viele Firmen und meist auch die Spätstarter selbst. Herr P. zum Beispiel spricht vier Sprachen.

13. O-Ton, Nuno P.:

Un pocito spaniol, portugese englese, francaise un petit po - so grad wo ich überall durchgelaufen bin: Spanien, Frankreich, Deutschland. Ist alles Latino und wir verstehen uns alle - one love, one heard, one world.

Autorin:

Für Herrn P. sind seine Fähigkeiten selbstverständlich; so wie viele andere Teilnehmer des Spätstarterprojekts, hat er sie kaum wahrgenommen und sich mit Mindestlohnanstellungen aufgerieben.

14. O-Ton Nuno P.:

Aus dem Grund hab ich mir angefangen Gedanken zu machen. Ob ich das wirklich im Leben weitermachen möchte, dann bin ich nach Deutschland wieder zurückgekommen - hab eigentlich nur meine Mutter besuchen wollen und dann bin ich hier geblieben. Und hab gedacht: „Hier hast du die Chance was zu ergreifen, um den Hauptschulabschluss zu bekommen hast du jetzt noch bis zu deine 25sten Jahre“. Ich war damals 23, ergriff mir die Chance und ja... ich hab's durchgezogen, hab dann erst mal den Hauptschulabschluss bekommen.

Autorin:

Herr P. lernt in dieser Zeit seine Frau kennen und gründet eine Familie.

Atmo. Katharinenhospital Halle/Sirenen außen

15. O-Ton, Jennifer O.:

Ich heiße Jennifer O..

Autorin:

Jennifer O. ist bereits im zweiten Ausbildungsjahr und ihre Kinder sind aus dem Gröbsten raus.

16 O-Ton:

Jennifer O.: Ich mach diese Ausbildung in Teilzeit zur Krankenpflegerin. Das Katharinenhospital bietet das als einzigstes an. Ich bin zwar die Älteste aber es kommt jetzt gleich eine mit 47. Ich bin jetzt 48 und sie ist 47.

Autorin:

Frau O. und ich sitzen in der lichtdurchfluteten Eingangshalle des Katharinenhospitals. Ich erinnere mich an sie als eine dynamische, grazile Teilnehmerin mit starkem Willen und der großen Klarheit, dass es jetzt mit einer Ausbildung funktionieren muss. 2015 hat Jennifer O. ihre Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin begonnen. Davor war sie vor allem Mutter.

Atmo: Krankenhaus

17 O-Ton, Jennifer O.:

Ich hab auch ziemlich früh meinen ersten Sohn bekommen - den Daniel und hab dann auch geheiratet, wie sich das gehört, einen 14 Jahre älteren Mann und ich hab gedacht das passt alles richtig und das hat es aber dann nicht. Ich bin daheim, er geht arbeiten, ich verpflege die Kinder. Das hat dann aber überhaupt nicht gepasst. Und dann stand ich da und hab den Kleinen alleine groß gezogen und ich bin n Gastronomiekind, also konnte Gastronomie schon immer son bisschen und deswegen musste ich mich dann mit der Gastronomie rumschlagen, Ausbildung war da nicht. Da ging's einfach ums' Geld verdienen.

Autorin:

Als auch die zweite Beziehung in die Brüche ging und sie mit 40 noch einmal schwanger wurde, hatte sie den Eindruck, nicht mehr aus dem Teufelskreis herauszukommen:

18 O-Ton Jennifer, O.:

ja man kann schon irgendwie so sagen, dass ich son bisschen Depressionen bekommen habe. Einfach Antriebslosigkeit, weil ich wusste ok es geht eben doch immer nur in die Gastro. Da dreht man sich irgendwie total im Kreis. Und so bin ich bei Spätstarter praktisch gelandet. Die haben mir dann n bisschen Mut gemacht, da wurden verschiedene Tests gemacht, ob denn die Frau überhaupt noch denken kann, ob sie überhaupt im Stande ist noch ne Ausbildung, also den Schulunterricht, die Theorie, wo ja auch zu der Ausbildung gehört mit zu stemmen. Und ja, dann ging das Ganze einfach los.

19 O-Ton, Autorin:

Und wie war das mit dem Lernen, ist Ihnen das schwer gefallen?

20 O-Ton, Jennifer O.:

Stöhnt, Boa. Also das mit Lernen, die Schulbank zu drücken, war sehr hart am Anfang. Man denkt wirklich, man ist total verblödet über die Jahre, man kann nicht mal mehr 1 und 1 zusammenzählen, geschweige denn irgendwelche Infusionen ausrechnen. Das war wirklich sehr hart. Aber, wie wir ja alle wissen. Fast alle die Synapsen bilden sich neu... genau. Also früher hat man gedacht die Gehirnzellen sterben ab, aber dem ist nicht so. Das bildet sich alles wieder neu.

Atmo Spätstarterraum, sehr lebendig. Eingebettet mein Autorinnentext

Autorin:

Während Frau O. bereits im zweiten Ausbildungsjahr angekommen ist bewerben sich die anderen noch unter Hochdruck. In unserem Spätstartebüro herrscht reger Betrieb. Termine werden vereinbart, Bewerbungsunterlagen besprochen und - auch ein Vertragsabschluss bejubelt.

Atmo: Jubel Avni S. ist 32 Jahre alt und legt einen Haufen Papiere auf den Schreibtisch meiner Kollegin Susanna Esmel.

21 O-Ton, Susanna Esmel:

Wie wunderschön, dass sie heute hier sind, sie haben Ausbildungsvertrag hab ich gehört und es ist auch schon alles wasserdicht das einzige, was wir jetzt noch klären müssen, ist ja die Ausbildungsfinanzierung

22 O-Ton, Susanna Esmel:

Sie werden Fachkraft für Umzug-Möbel...super das sie das geschafft haben, dass die Firma da hinter ihnen steht. Sie haben Praktikum bei denen gemacht?

23 O-Ton, Avni S.:

Ja Praktikum hab ich gemacht eine Woche und das hat mir super gefallen jeden Tag was anders als Team, sowas hab ich noch nie gesehen meine ganze Jahre sag ich mal.

Autorin:

Susanna Esmel klärt die finanzielle Situation, schaut nach den harten Fakten, damit der Traum nicht an bürokratischen oder finanziellen Hürden scheitert, besonders dann, wenn eine Familie mitzuversorgen ist:

24. O-Ton, Avni S.:

Ich hab halt drei Kinder und die drei Kinder werden-betreut von meiner Frau und ansonsten Kindergarten und Kindertageseinrichtung und ich kann ja Gott sei Dank meine Ausbildung durchziehen

Autorin:

Obwohl der Fachkräftemangel im Handwerk und den sozialen Berufen immer wieder diskutiert wird und sich tatsächlich immer mehr Ältere für eine Ausbildung entscheiden, wendet sich der Ausbildungsmarkt vor allem an junge Schulabgänger:

Sprecher/Sprecherin:

Abgewandelter IHK-Spot Werbemusik und markante Sprecher.

„Im Sommer bist du fertig mit der Schule? Und du willst eine Ausbildung machen? Dann steht dem nichts mehr im Wege. Du kannst wählen, ob du eine schulische Ausbildung absolvieren möchtest, also ohne praktischen Anteil oder eine duale Ausbildung. Aber was ist das? Eine duale Ausbildung?“ Und welche?“

Trailermusik wird langsam heruntergefahren

Atmo:

Friseursalon (Föhnen, reden...):

Autorin:

Doch entgegen der landläufigen Meinung, dass Ältere nicht flexibel sind und sich zum Beispiel nicht mehr einfügen können, gibt es doch die ersten Handwerksbetriebe, die andere Erfahrungen gemacht haben.

Atmo: Friseursalon, liegt unter dem ganzen O-Ton von Markus Bauer

25 O-Ton, Markus Bauer:

Ältere einstellen hat in vieler Hinsicht viele Vorteile. Das eine ist, wir im Handwerk ham in der Regel mit 17-,18-jährigen Berufsstärtern zu tun. Da ist das Thema Pubertät, erster Freund und so gravierende Ausbildungshemmnisse manchmal. Und das ist bei Erwachsenen halt nicht so.

Autorin:

Markus Bauer, Friseurmeister und Inhaber der Bauer Friseursalons in Stuttgart, erklärt mir weshalb er gerne mit Älteren arbeitet und sie auch ausbildet:

26 O-Ton, Markus Bauer:

Die sind zielgerichteter, die wissen, was sie wollen, die sind sich des Ernsts der Lage bewusst. Das heißt, die haben auch den Drang möglichst schnell ans Geld verdienen zu kommen und nicht nur die Lehrzeit abzusetzen. Ja ich will ja keinen Befehlsempfänger, sondern ich will ja auch n guten Mitarbeiter haben, das ist ja das Entscheidende. Will ich jemand, der die schwachen Arbeiten macht, oder will ich jemand dahin führen, dass er später produktiv für die Firma da ist? Das ist ja eigentlich das Ziel. Und wenn man das Ziel nicht hat, dann kann man ja ne Kraft einstellen, die die Toiletten putzt oder zusammenkehrt. Wenn man das will.

Atmo: S-Bahndurchsage und Straße

27 O-Ton, Fabian H.:

Mein Name ist Fabian H..

Ich wollt damals zum Audi als Autoverkäufer oder in die Fertigung gehen, hat dann leider aber dann doch nicht funktioniert und dann hab ich mich kurze Hand bei der SSB beworben, also Stuttgarter Straßenbahn.

Autorin:

Fabian H. hat im Januar 2016 seine Ausbildung als Stadtbahnfahrer begonnen. Damals war er 27 Jahre alt. Noch immer beseelt von seiner neuen Tätigkeit und den Kollegen, sitzt er mir bei Metis gegenüber und erzählt, weshalb er erst spät eine Ausbildung beginnen konnte:

28 O-Ton, Fabian H.:

Im Jahr 2006 bin ich krank geworden und hatte eine Herzmuskelentzündung im Februar. Die hat sich dann 8 Jahre gezogen, da konnt ich natürlich auch nicht im Beruf Fuß fassen, dann hab ich ne Reha Ausbildung gemacht beim BBW in Waiblingen zum Bürokaufmann, die hab ich auch sehr gut abgeschlossen und dann n halbes Jahr danach, wurde ich richtig krank, mit Herzstillstand sogar im Dezember 2013 und ja, dann war ich in Stuttgart hier in der Klinik und die ham dann gesagt: sie können für mich leider nichts mehr machen und lag vom 28. September bis 22. Mai 2014 auf der Intensivstation in Freiburg. Am 22.05. morgens um 7 Uhr hab ich dann mein Spenderherz bekommen. Ich wusste dann, ich muss loslassen auf einer Seite ich wusste aber auch auf der anderen Seite, dass es weitergeht, dass ich krank einschlafe, aber gesund wieder aufwache.

Autorin:

Als Herr H. sich 2015 im Spätstarterprojekt bewarb, war er offiziell gesund geschrieben.

29 O-Ton, Fabian H.:

Man ist einfach vitaler wieder, man kann dann auch wieder n ganzen Tag durchhalten, ohne dass man n paar Treppenstufen gelaufen ist nach Luft schnappen

muss und ich habe mich danach wieder so gefühlt wie, da wo ich vorher gesund war.

Sprecher:

Sehr geehrter Herr H.,
wir danken Ihnen für Ihre Bewerbung. Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass auf Grund Ihrer Vorerkrankung, keine Möglichkeit besteht, Sie zu beschäftigen.

Wir wünschen Ihnen auf Ihrem Weg alles Gute und viel Erfolg

30 O-Ton, Fabian H.:

Also es ist einfach n schreckliches Gefühl, wenn man einfach durch seine Vergangenheit ja also in der Arbeitswelt nicht anerkannt wird. Nur weil jetzt jemand ne schwere Kindheit hatte oder ne schwere Erkrankung, die er aber hinter sich hat. Und sich wirklich ins Leben zurück gekämpft hat und einfach jetzt nur seine Zukunft gestalten will, dass sich da Firmen so quer stellen. Find ich echt traurig.

31 O-Ton, Jennifer O.:

Ja, man hat halt einfach gedacht, man lässt des jetzt. Aber man hat ja auch seine Termine bei Metis. Und es ist wie'n Netz, wenn man reinfällt, man fällt nicht allzu tief, weil man ja nicht ganz alleine ist und man wird auch menschlich wieder aufgebaut von den Mitarbeitern dort, die alle sehr nett sind.

Atmo: Ausbildungsmesse

Sprecherin (Messedurchsage)

Liebe Schüler und Schülerinnen,
herzlich willkommen auf der Ausbildungsmesse 2017.

Autorin:

Der alte Kursaal in Bad Cannstatt. Ein Gebäude der Jahrhundertwende, Lüster an der Decke, darunter die Messeveranstaltung mit ihren Ständen der unterschiedlichen Betriebe. Vertreten sind u.a die Polizei, eine Rechtsanwaltskanzlei, FSJ, Altenpflege, kaufmännische Berufe, der Flughafen und viele mehr.....Scharen von Schülern informieren sich über die unterschiedlichen Ausbildungsberufe.

33. O-Ton Ines Ramalingam:

Schwierig ist es oft auf den Ausbildungsmessen, weil die auf Schüler ausgerichtet sind, Schüler werden grundsätzlich mit dem Du angesprochen, was unsere Spätstarter erstmal abschreckt, die sich dann natürlich auch umschaun: Hier sind doch auch Leute, die älter sind, die werden hier ja völlig vergessen.

Autorin:

Ines Ramalingam, Sozialpädagogin und Bewerbungscoach, plant die Messebesuche für die Spätstarter und bereitet sich mit den Teilnehmern auf den Messebesuch vor.

Atmo Messe wechselt zum Spätstarterraum (wie ein kleiner Rückblick)

34 O-Ton Ines Ramalingam:

Meine Damen und Herren, denken Sie morgen daran, erscheinen Sie morgen im Vorstellungsgespräch Outfit. Ziehen Sie auf dem Messebesuch einfach die Kleidung an, die Sie im Vorstellungsgespräch anziehen würden. Sehen sie es einfach als Vorstellungsgespräch Probelauf.

Autorin:

Bei den Ausbildungsmessen können die Spätstarter erste konkrete Kontakte zu Betrieben knüpfen. Die Metis Mitarbeiter bleiben immer in Reichweite für ein Gespräch zwischendurch.

35 O-Ton, Ines Ramalingam:

Wie geht es Ihnen? Wie ist es auf der Messe für Sie?

36 O-Ton, Teilnehmerin:

Ich bin irgendwie enttäuscht, weil ich fühl mich ziemlich alt hier. Alle sind jünger als ich – sogar die Berater.

Autorin:

Obwohl Herr P. seinen Ausbildungsplatz bereits hat, kommt er auf die Messe und versucht den anderen Mut zu machen.

37. O-Ton, Collage

Ich bin heute hier, ich hab meinen Ausbildungsplatz und möchte euch einfach nur Kraft geben, macht einfach nur weiter – ihr bekommt was ihr wollte, ihr müsst einfach nur kämpfen.

Autorin:

Doch wie kann man seine Fähigkeiten be-werben, wie Lebenserfahrung, gewonnene Sozialkompetenz und biographische Brüche in einer Bewerbung beschreiben? Wer Hilfe im Internet sucht, findet nur Standardformulierungen für Schulabgänger.

Sprecherin:

Musteranschreiben aus dem Internet:

Sprecher:

Sehr geehrte Frau Müller,

Derzeit besuche ich die 11. Klasse der Fachoberschule in Frankfurt, die ich voraussichtlich im Juni 2018 mit der allgemeinen Hochschulreife abschließen.

Autorin:

Damit können Spätstarter wenig anfangen. Bei Ihnen klingt es eher so:

Sprecher:

Bewerbungsschreiben Spätstarter:

Mein beruflicher Werdegang hat sich nach den Notwendigkeiten in meinem Leben

gerichtet. Da mein Vater sehr früh starb, standen u.a. die finanziellen Aspekte im Vordergrund und ich musste meine Ausbildung als Kfz- Mechaniker abbrechen.

Autorin:

Jeder Spätstarter, jede Spätsterin hat eigene Gründe, weshalb er oder sie noch eine Ausbildung absolvieren möchte. Herr P. beschreibt seine Motivation so:

41 O-Ton: Nuno P.: Ich wollte meiner Mutter beweisen, Nuno ist nicht der Dumme. Du hast ein guten Sohn verdient und du bekommst auch n gute Sohn. Und das hab ich nie geschafft. Ich hab's immer sausen lassen.

Das Gute ist, seit ich Kinder habe, habe ich mir selber festgesetzt, für meine Kinder muss ich das tun. Ich muss das durchziehen, denn sonst wäre ich nur ein schlechtes Vorbild.

Autorin:

Nach einem langen Bewerbungsweg beginnt er seine Ausbildung bei Edeka im September. Der Vertrag ist schon unterschrieben.

39. O-Ton, Nuno P.:

Ich fühl mich überglücklich. Ich hab so viele Absagen, aber die Absagen warn gar nichts wert, weil meine erste Vorstellungsgespräch ein Top war. Ich fühl mich überglücklich.

Autorin:

Und Fabian H., der sich bei der Stuttgarter Straßenbahn beworben hat, bekam noch bevor er die Zusage im Briefkasten war einen Anruf:

42 O-Ton, H. (Ein Gespräch): die Frau Steb hat gesagt, ich wollt Sie jetzt nicht länger auf die Folter spannen. Ich wollt ihnen eigentlich nur mitteilen, dass wir Sie am 1.1.2016 zum Stadtbahnfahrer ausbilden wollen. Und dass sie mir jetzt in den nächsten Tagen den Vertrag zukommen lassen wird

O-Ton Autorin:

Wahnsinn

O-Ton, Fabian H.:

Ja da sind mir auch echt die Tränen geschossen. Das ist einfach so erlösend wenn man weiß: Gott sei Dank ich steh wieder in der Arbeitswelt, klar muss man dann noch durch ne Ausbildung gehen, aber auch die ist zu schaffen. Man muss zwar n bisschen was tun, aber es macht einfach unglaublich Spaß.

Und ich mach jetzt auch weiter dort. Ich mach jetzt meinen Verkehrsmeister.

43 O-Ton Autorin:

Hat Sie ihr eigener Lebensweg mehr im Durchhalten bestärkt?

O-Ton Fabian H.:

Also meine Krankheit hat mir einfach gesagt, wie schnell es vorbei sein kann ja? Und gestärkt hat mich das insofern, dass ich bin ruhiger geworden. Ich flipp nicht mehr gleich aus, wenn irgendwas nicht so läuft, wie ich mir das vorstelle, oder wenn jetzt n Fahrgast kommt und sagt: Sie sind der größte Trottel der hier rumfährt. Da hör ich einfach drüber, weil es bringt eigentlich gar nichts...

Autorin:

Welchen Rat geben die ehemaligen Spätstarter den Menschen, den Neulingen. Zum Beispiel mit Blick auf die Berufswahl.

44 O-Ton, Jennifer O.:

Also ich würd auf jeden Fall mal gucken, ob das auch gesucht wird. Ja? Das ist ganz wichtig. Ob Mangel herrscht da, obs gesucht wird. Und dann würd ich sagen, natürlich bleiben, das ist ganz wichtig. Weil verstellen im Alter, das haut überhaupt nicht hin – lacht und durchhalten. Durchhalten, durchhalten positiv denken. Sich selber das wert sein auch.

45 O-Ton, Nuno P.:

Für mich der Gedanke darüber, neben meinen Kindern zu sitzen mit ihnen zusammen zu lernen, ist für mich eine tolle Idee und ich kann nur positiv denken in meine Zukunft rein und ja, zieht's durch, wenn ihr Kinder habt, mit oder ohne Kinder es ist wichtig heutzutage eine Ausbildung zu haben, nur das bringt dich noch weiter im Leben.